

Exporteur des Jahres

Von Österreich in die ganze Welt

Mehr als 600 Standorte in 36 Ländern hat der Unternehmer Reinhold Schärf bereits unter Vertrag. Die **Coffeeshop Company** hat sich in nur zwölf Jahren zum internationalen Player gemausert.



Familienunternehmer: Im Kaffee-Imperium von Reinhold Schärf kommt alles aus einer Hand.

„Kaffee ist nach Erdöl das zweitwichtigste Produkt des Welthandels“, erzählt Reinhold Schärf beim Interviewtermin in Wien-Mariahilf – selbstverständlich in einem Lokal der Coffeeshop Company. Sichtlich zufrieden beobachtet er, wie an die durchwegs besetzten Tische Latte macchiatos, Cappuccinos und Snacks gebracht werden. „Was uns beispielsweise von Starbucks unterscheidet, ist der Service-Charakter“, erklärt er. „Der Kaffeehausbesuch ist auch Entspannung. Aber wer möchte, kann sich auch die Produkte zum Mitnehmen abholen.“



Das Aroma des Erfolgs: Die international orientierte Coffeeshop Company verbindet US-Lifestyle mit österreichischer Kaffeehauskultur.

An diesem Tag hat Reinhold Schärf weiteren Grund zur Freude. Soeben ist er aus der Türkei zurückgekehrt und hat

mit seinem dortigen Partner einen Vertrag über die Eröffnung von 25 Coffeeshops und die Umrüstung von 60 bestehen-

den Konditorei-Cafés auf Schärf-Kaffeemaschinen abgeschlossen. In Summe beträgt das Investitionsvolumen 4,5 Millionen Euro. Das Land, das die Kaffeekultur nach Österreich brachte, steht auf Espresso aus dem Burgenland.

Den Erfolg seiner Coffeeshops sieht der Kaffee-Meister pragmatisch: „Es kommt auf die Produktqualität an, ein klares Erkennungsbild, den Einsatz der Mitarbeiter und ein ansprechendes Ambiente.“ Als große Herausforderung in der Zukunft sieht er die Rohstoffbeschaffung, für die im Unternehmen hauptsächlich Sohn Marco

(31) zuständig ist und viel Zeit vor Ort in Lateinamerika und Afrika verbringt. „Die Qualitätsware ist nicht in jenem Ausmaß vorhanden, um den künftigen Bedarf – gemessen an den weltweiten Umsätzen – zu decken“, erzählt Schärf. Er selber trägt auch seinen Teil bei: Immerhin trinkt er 10 bis zwölf Espresso pro Tag: „Damit gehöre ich allerdings zu einer Minderheit von acht Prozent Espresso-Trinkern. Am besten geht nach wie vor der Cappuccino, gefolgt von den unterschiedlichen Latte macchiatos. In Wahrheit haben wir in der Kaffeebranche der Milchwirtschaft am meisten geholfen.“



Ambiente: Der Kaffeehausbesuch soll auch Entspannung bringen.